

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 58 (1948)

**Rubrik:** Das Heimweh

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Heimweh

Als ich von der Heimat Schwelle  
jung dem fremden Land zuschritt,  
nahm ich von der letzten Quelle  
einen vollen Becher mit.

Stand ein Mädchen mir zur Seite,  
bot ihn dar mit dunklem Blick,  
sprach ein Wort mir zum Geleite,  
daß die Seele schwamm in Glück.

Kaum getraut' ich mich zu schauen  
auf zur milden Schönheit, bang,  
daß die zarteste der Frauen,  
heimwärts wend' den stillen Gang.

Aber an des Landes Scheide  
warf sie ihrer Locken Glanz  
rasch herum; drin blickt' Geschmeide:  
Edelweiß, ein reicher Kranz.

Aus dem Kranz nahm eine Blüte,  
und aus goldnen Fäden spann  
sie ein Netz mir ums Gemüte,  
einen süßen Zauberbann.

Dann in heimatgrünen Schleier  
hüllte sie betrübt ihr Haupt,  
und im Schein der Abendfeier  
ward sie meinem Blick geraubt.

Seit ich nun im Elend wandre,  
such' ich ihrer Stimme Klang,  
doch umsonst; und keine andre  
macht mein Herz so sehnsuchtbang.

Fremde Berge, fremde Seen  
sind so starr und öde und kahl,  
der Erinnerung süße Feen  
streifen nur im Heimattal.

Auch die Quellen, die da fließen,  
singen frostigen Gesang;  
die zuheim sich mir ergießen,  
spiegeln meines Lebens Gang.

Und so kann ich nicht gesunden,  
bis der Quell mein Herz erneut,  
wo das Heimweh mich gebunden  
und den Lösungstrank mir heut.

Adolf Vöglin

